

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

197 (25.8.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 197.

Ersteinstägig.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeb.

Montag den 25. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

P. Das revanchedürstige Frankreich.

Der französische Kriegsminister André hat schnell Schule in seinem Vaterlande gemacht. Vor kaum einer Woche feierte er bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Villefranche den „Soldaten der Zukunft“, der Frankreich seine materielle Größe wiedergeben wird, da sprach er von dem „Rächer Frankreichs“, dem wir unsere Palmen aufbewahren“. Seine Worte haben ein Echo geweckt. Säbel und Soulane fanden sich auf den denkwürdigen Schlachtfeldern um Mars la Tour in innigem Verein, um die Mission, die General André jedem braven Soldaten als „Rächer Frankreichs“ beimah, zu einem Wächterdienst an den Grenzen Elsas-Lothringens zu erweitern, um den dortigen „Brüdern“ die Nähe des Tages der Wiedervereinigung mit der „grande nation“ stündlich zu verkünden.

Ebenso wenig wie man die Kobalontaden des Kriegsministers André bei uns beachtete, werden uns seine Nachahmer sonderlich in Aufregung versetzen. Nur die Franzosen von heute scheinen die Mahnung Gambetta's, „man müsse an die Revanche immer denken, aber nie davon sprechen“, in den Wind geschlagen zu haben. Daß trotz der offiziellen und auch sonstigen guten Beziehungen, die zwischen uns und der gallischen Republik herrschen, man an der Seine sich mit dem seit nunmehr 30 Jahren bestehenden Zustande nicht ausgeföhnt, daß man den Verlust der wieder deutsch gewordenen Reichsländer nicht verschmerzt hat, das wissen unsere leitenden Staatsmänner. Eine Allianz zwischen Deutschland, Frankreich und Rußland, womöglich zwischen allen festländischen Völkern Europas, wovon erst vor wenigen Wochen die friedens-eifrige Gefolgschaft der Frau v. Sutner so lebhaft träumte, liegt noch in weitem Felde, wird wohl ebenso wie der ewige Völkerfriede stets ein schöner Traum bleiben.

Als vor etlichen Tagen die Nachricht durch die Blätter ging, einem französischen Hauptmann sei die Erlaubnis gegeben worden, die Schlachtfelder im Elsas zum Nutzen der französischen Kriegsgeschichte zu besuchen, da konnte man er-

bouliche Betrachtungen darüber lesen, wie die neue Generation unseres westlichen Nachbarlandes sich mit den nun einmal der Geschichte angehörenden Thatsachen abfinde. Man hob den herzlichen Verkehr des Franzosen mit den deutschen Offizieren hervor; vor zehn Jahren wäre so etwas nicht möglich gewesen. Das Ausspannen solcher friedlicher Gedanken hat General André, der den „Soldaten der Zukunft“, den Rächer Frankreichs“, feierte, jäh unterbrochen.

Vielleicht wollte General André mit dem Ansagen des Revanchegedankens nur den Nationalisten den Wind aus den Segeln nehmen, vielleicht wollte er das Offizierkorps seines Heeres, dessen stark klerikaler Einschlag sich eben jetzt wieder bei der Durchführung des Vereinsgesetzes verrieth, ein wenig auf andere Gedanken bringen. Aber die Klerikalen und Nationalisten sind ihm in der Kunst, le feu sacré de la revanche zu schüren, über. Das bewiesen die Worte, die der Bischof Turinaz von Nancy auf dem Schlachtfelde von Mars la Tour an die Elsas-Lothringer richtete, die zur Theilnahme der Feier die Grenze überschritten hätten, um, trotz der Kanonen der Deutschen, trotz des Unglücks, das noch immer ihr Land gefangen halte, auf französischem Boden ihre unerschütterliche Treue zum alten Vaterland zu bezeugen und durch ihr Erscheinen die stumme und doch so berebte Frage zu stellen: „Wie lange sollen wir auf Euch noch warten? Wann kommt Ihr, uns zu befreien?“ Das zeigte die Rede, die General Cluny an die „Kämpfer von 1870“ verlas.

Gewiß sind diese chauvinistischen Trinksprüche, diese Revanchereden kein Vorspiel zu einem blutigen Kriege. Aber Herr André ist Kriegsminister, gehört der jetzigen französischen Regierung an, General Cluny ist ihm unterstellt. Doch Graf Bülow wird deswegen keine diplomatischen Noten wechseln. Ein miles gloriosus nach der Art der Herren André und Cluny kann den Frieden nicht gefährden. Vorläufig weiß man in Frankreich, daß wir über ein starkes Heer verfügen und der Friedenssarg auch nicht die Knochen eines einzigen Kosaken

opfern wird, um der allierten Republik zu den verlorenen Provinzen zu verhelfen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Konstanz, 24. Aug. S. Kgl. Hoheit der Großherzog besichtigte gestern den Brandplatz in Bollmatingen und ließ sich über die Verhältnisse der durch das Unglück betroffenen Familien eingehend Bericht erstatten. Der allzeit mildthätige Fürst versprach sämtliche von aller Habe entblößten Leute auf seine Rechnung zu kleiden. Besonders Lob verdiente auch die Feuerwehr. Sie hielt tapfer in ihren Löscharbeiten aus, trotzdem während des Brandes der Blitz wiederholt in das schon brennende Objekt schlug.

† Karlsruhe, 24. Aug. Heute Vormittag fand in Salem die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt in Anwesenheit des Großherzogspaares, des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen u. A. Die Kaiserin hat die Patschenstelle übernommen. Prälat Dr. Helbing vollzog den Taufakt.

** Karlsruhe, 24. Aug. Die badischen Eisenbahnbeamten beabsichtigen ein Erholungsheim zu errichten. Es hat sich eine Kommission gebildet, bestehend aus Vorstandsmitgliedern der sämtlichen badischen Eisenbahnbeamtenvereine. Die vorbereitenden Arbeiten sind im Gange, auch ist schon ein ziemlich hoher Betrag durch freiwillige Beiträge zusammengebracht.

** Karlsruhe, 24. Aug. Gestern verschied unerwartet an den Folgen eines Herzschlags Stadtrath Eduard Brink. Der Verstorbenen, welcher im 53. Lebensjahre stand, genoss als Theilhaber der gleichnamigen weitbekannten Färberei und chem. Waschanstalt überall das Ansehen eines strebsamen und erfolgreichen Geschäftsmannes.

† Karlsruhe, 24. Aug. Die Getreidernte ist, was die Winterfrüchte anlangt, in der Hauptsache in gutem Zustande unter Dach gebracht. Die Sommerfrüchte werden auch bald vollends zur Aberntung gelangt sein. Die

Feuilleton.

47)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Burgau war zum zweiten Male enttäuscht, doch ließ er sich nichts merken, sondern wartete in ehrfurchtsvoller Haltung mit dem Hut in der Hand.

Es währte eine geraume Weile, bis Lambrecht klingelte.

„Das gilt mir,“ brummte der Portier, eiligt dem Rufe folgend.

„Sie sollen eintreten!“ lautete der Bescheid, als er zurückkehrte. „Klopfen Sie nur an jene Thür.“

Burgau gehorchte, er stellte sich so schüchtern und linksch, daß der Portier ihn für einen Commis vom Lande hielt.

Lambrecht stand mit dem Briefe in der Hand im Zimmer. „Folgen Sie mir,“ sprach er kurz, in ein daranstößendes Kabinett tretend, das ihm offenbar zum Arbeiten diente.

„Wer gab Ihnen dieses Schreiben zur Bestellung?“ fragte er ebenso herrlich und kurz.

„Eine Engländerin, die sich Missis Winslow nennt,“ stotterte Burgau; „sie wohnt mit mir

auf demselben Gange und hat mich um die Gefälligkeit.“

„Ich kenne die Person nicht,“ sagte Lambrecht, ihn scharf fixierend, „sie beruft sich auf einen meiner vornehmen Bekannten in London und bittet um Hilfe. Weshalb wendet sie sich nicht an den Konsul?“

„Das habe ich ihr auch gerathen — doch ist die arme Frau viel zu blöde dazu. Sie ist doch die unglückliche Frau, deren Sohn in der Nähe der Lombardsbrücke ermordet worden ist.“

„Sie schreibt davon, weshalb bleibt sie hier, da ihr das Geld zur Existenz fehlt? Mag sie doch nach England zurückkehren.“

„Ach, gnädigster Herr!“ seufzte Burgau mit einer rührend einfältigen Miene, „sie hat ja nicht die Mittel dazu, da der schreckliche Kapitän, welcher ihren Sohn umgebracht hat, sie auf seinem Schiffe mitnehmen sollte, nämlich zu ihrem Verwandten nach Amerika, der dort schmächtig reich sein soll.“

„Und dazu fehlt ihr das Reisegeld?“

„Ja, gnädigster Herr! Ich reise auch hinüber, und da möchte sie gern in meiner Begleitung die Ueberfahrt machen.“

„Ich muß mich erst nach dieser Frau bei ihrem Konsul erkundigen,“ sagte Lambrecht nach einer Weile, „mit Ihnen will sie reisen? Sie

schreibt hier, daß noch zwei Landsmännchen von ihr mit der „Austria“ fahren wollen.“

„Ganz recht, ein Fräulein Bernhold und ihre Kouzine, die Damen sollen aber so furchtbar hochmüthig sein, daß Missis Winslow sich nicht viel von ihrer Gesellschaft verspricht.“

„Ach, so, die Beiden sind's,“ sagte Lambrecht mit einer wegwerfenden Gebärde, „ja, das begreife ich. Ich will Ihnen etwas sagen, Herr — wie heißen Sie doch?“

„Witt —“

„Also, Herr Witt, benachrichtigen Sie die Brieffschreiberin, daß ich an meinen Freund in London telegraphiren und darnach meinen Entschluß einrichten wolle. Doch würde ich im günstigen Falle die Bedingung daran knüpfen, daß Sie ihr das Passagier-Billet lösen, überhaupt die nöthigen Formalitäten für die Frau erfüllen und mir das Billet, sowie eine Bescheinigung des Kapitäns bringen, daß sie wirklich abfährt. Man wird zu sehr von schwindelhaften Personen hinter's Licht geführt, um sich nicht endlich vorzusehen. Wann geht die „Austria“ ab?“

„Am 1. September.“

„Wir schreiben heute den 27. August, ist also keine Zeit mehr zu verlieren. Sie wissen doch, daß Sie erst ein Handgeld auf dem Bureau des Dampfers zu entrichten haben. Die

Kartoffeln leiden in einigen Bezirken des mittleren Schwarzwaldes unter der anhaltenden Nässe, in der mittleren und nördlichen Rheinebene dagegen wird über Trockenheit geklagt, welche auf das Wachstum hemmend wirkt. Den Klee- und Luzernfeldern, sowie den Wiesen scheinen in vielen Bezirken die Niederschläge der letzten Zeit am meisten zu Statten gekommen zu sein. Der Stand des Tabaks ist sehr verschieden. Sein Wachstum hat in Folge der meist regnerischen Witterung nur langsam Fortschritte gemacht und ist warmes trockenes Wetter für seine Entwicklung sehr notwendig. Der Stand des Hopfens ist etwas über ziemlich gut. Die Nachrichten über die Neben laut aus 8 Bezirken von 58 gut; von den übrigen Berichten bezeichnet die eine Hälfte den Stand als mittel, die andere Hälfte als unter mittel, gering und sehr gering. Auch haben Hagelwetter in manchen Gegenden den Neben erheblichen Schaden zugefügt und mehrten sich die Klagen über das Auftreten von Aescherich.

* Mannheim, 24. Aug. Mit feierlichem Geläut von sämtlichen katholischen Kirchen der Stadt wurde am Samstag Abend die bis zum 28. d. M. hier tagende 49. Generalversammlung der katholischen Deutschlands eingeleitet. Zur Teilnahme an der Tagung sind u. A. die Abgeordneten Bacher-Köln, Borsch-Breslau, Gröber-Heilbronn, Dasbach-Trier, Kören-Köln, Cahensly-Limburg, Trimborn-Köln, Graf zu Droste-Vischering, Dr. Schädler-Bamberg und Dr. Pichler-Bassau hier eingetroffen. Heute herrschte in der Stadt reges Treiben. Aus allen Theilen des Reiches strömten die Festheilnehmer herbei. Um drei Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, an dem insgesamt 170 Vereine mit rund 20 000 Personen aus Baden, der bayerischen Pfalz, Hessen, Württemberg, dem Elß und der Saargegend theilnahmen. Der Zug nahm seinen Weg durch die Hauptstraßen der Stadt nach der nach den Plänen des Professors Schmitz-Charlottenburg neuerbauten Festhalle. Während des Zuges wurden Erzbischof Nörber-Freiburg stürmische Ovationen dargebracht. In der Festhalle waren im Hintergrunde hinter der Rednertribüne die Büsten des Kaisers und des Großherzogs von Baden, in der Mitte die Statue des Papstes, zu beiden Seiten flankirt von den Fahnen und Bannern der verschiedenen Vereine, aufgestellt. Diejenigen Theilnehmer am Festzug, die in der Halle nicht untergebracht werden konnten, hielten in verschiedenen Sälen drei gleichzeitige Versammlungen ab. In der Festhalle selbst eröffnete um 5 Uhr der Vorsitzende des Lokalkomitees, Amtsgerichtsdirektor Gießler, die Versammlung und ertheilte alsbald dem Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Schädler das Wort, der seine Freude über den im-

posanten Festzug aussprach, der den Beweis geliefert habe, daß man auch Arbeiter sein könne, ohne der rothen Fahne folgen zu müssen. In der Kirche allein sei das Heil zu suchen, die Kirche allein könne dem Arbeiter helfen. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Darauf ergriff, von einem dreifachen Hoch begrüßt, Erzbischof Nörber-Freiburg das Wort. Er schilderte die Segnungen, die die Kirche dem Arbeiter bietet. Bei der jüngsten Bischofskonferenz in Fulda habe er so recht die Ueberzeugung gewonnen, daß die Kirche die Förderung der Interessen der Arbeiter als ihre Hauptaufgabe betrachte. Redner ertheilte zum Schluß der Versammlung seinen Segen. Sodann sprachen Arbeitersekretär Reinhardt-Freiburg über die Vortheile der katholischen Gesellenvereine und Vater Bonaventura-Berlin über die Kirche und die christliche Charitas. Die Ausführungen sämtlicher Redner fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung. Abends 8 Uhr fand, gleichfalls unter gewaltigem Andrang, eine Begrüßungsfeier in der Festhalle statt, bei der Namens der Stadt Bürgermeister Martin eine Ansprache hielt.

† Baden, 24. Aug. Die Frequenzziffer hat jetzt 50 000 überschritten. Die Differenz gegen das Vorjahr ist nur gering und dürfte bei einigermassen günstiger Witterung bald überschritten sein.

Deutsches Reich.

Botsdam, 23. Aug. Heute Vormittag wurde die verwitwete Frau Justizrath Anna Jäger in ihrer hiesigen Villa ermordet aufgefunden. Es wird angenommen, daß Raubmord vorliegt und daß derselbe bereits am Donnerstag verübt worden ist. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

* Botsdam, 24. Aug. Der Maler Otto Wagner aus Neuendorf-Botsdam, Vater des letzten Dienstmädchens der Justizräthin Jäger, ist wegen dringenden Verdachts der Ermordung der Räthin, von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet worden. Er machte bei seiner Festnahme einen Selbstmordversuch und verwundete sich leicht.

— Nach der „Staatsbürgerztg.“ ist Ahlwardt von den Antisemiten des Neustettiner Kreises einstimmig als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

— Aus Gumbinnen wird den „Münch. N. Nachr.“ telegraphirt: Der Kommandant des 1. Feldartillerie-Regiments hat nach Kenntnissnahme von der Thatsache, daß Oberleutnant Hildebrand bei seiner Abreise nach Verden mit großer militärischer Eskorte zum Bahnhof befördert wurde, ohne daß ein höherer Befehl hierzu vorlag, sowohl seine Mißbilligung des Vorfalles ausgesprochen, als auch eine strenge Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

Mainz, 23. Aug. Gestern Abend wurde in einer Versammlung der Schweinemetzger beschlossen, in Anbetracht der hohen Viehpreise, veranlaßt durch den Mangel an Schlachtvieh, eine sofortige Erhöhung der Fleischpreise vorzunehmen.

Oesterreichische Monarchie.

* Gmunden, 24. Aug. Herzogin Margaretha Sophia von Württemberg ist heute Abend gestorben.

* Budapest, 24. Aug. In Folge einer Brandstiftung im Dorfe Dalimba (Komitat Beszpoim) ist der ganze Ort abgebrannt. Der Thäter ist verhaftet.

Franzreich.

* Rennes, 24. Aug. In Sahard explodirte die Lokomotive einer Dreischmalschine, wobei vier Personen getödtet und vierzehn verwundet wurden.

* Urras, 24. Aug. Der Polizeikommissar von Lievin entdeckte gestern Abend bei einem Schankwirth der Stadt vierzehn Dynamitpatronen, die heimlich von einem Mann Namens Chaband-Benoit herbeigebracht waren. Benoit wurde verhaftet. Bei der Untersuchung fand der Polizeikommissar drei Explosivkörper in den Kleidern des Verhafteten.

England.

London, 23. Aug. Der römische Correspondent des „Daily Tel.“ erfährt, Kaiser Wilhelm habe die Absicht befohlen, demnächst der Gast des Quirinals zu sein. Möglicherweise anlässlich der Enthüllung des Standbildes Goethes, das er für Rom geschenkt hat.

* London, 24. Aug. Der Schah von Persien begab sich heute nach Windsor, wo er am Grabe der Königin Viktoria einen Kranz niederlegte und das Schloß besichtigte. Später besuchte er den Krystallpalast, wo ihm zu Ehren ein Feuerwerk abgebrannt wurde.

Amerika.

New-York, 23. Aug. Alle Blätter bringen lange äußerst warm gehaltene Nachrichten für General Sigel. Die Veerdigung dürfte großartig werden.

Verschiedenes.

— General Franz Sigel's Denkwürdigkeiten. Ueber den Tod des Generals Sigel, der im amerikanischen Freiheitskriege so große Erfolge errungen, den deutschen Lesern aber besonders durch seine Theilnahme an dem bairischen Aufstande 1848 und 1849 bekannt ist, berichteten wir bereits. Seine hochinteressanten Denkwürdigkeiten aus der Zeit der Revolutionsjahre, in denen Sigel eine ganz bedeutende Rolle, vornehmlich in den Kämpfen zwischen Bayernern und Preußen spielte, werden in aller Kürze im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erscheinen. Die Her-

„Austria“ wird, wie ich gehört, von ungewöhnlich vielen Passagieren benutzt, also sichern Sie sich bei Zeiten Plätze.“

„Darf ich die Antwort hier abholen, Herr Lambrecht?“

Dieser schien eine Weile nachzusinnen.

„Wo wohnt die Frau?“

„Admiralitätsstraße No. 7, erste Etage, die dritte Thür rechts auf dem Gange.“

Lambrecht stuzte, wandte sich dann dem Tische zu und fragte gleichgiltig: „Dort wohnen Sie also auch?“

„Ja, mit meinem Freunde Burgau, einem Winkel-Advokaten, zusammen.“

„Sie sind ohne Stellung?“

„Ja, erhalte aber eine solche in New-York auf Empfehlung meines Freundes.“

„Es ist gut, ich werde an Sie die Antwort senden.“

Er notirte sich die Adresse.

„Bitte, Herr Lambrecht, ver Adresse des Herrn Burgau gütigst setzen zu wollen. Ich war nämlich ohne Obdach und da nahm mein Freund mich auf.“

Der Agent sah bei diesen Worten beschämt in seinen Hut.

„Wer bezahlt denn die Ueberfahrt für Sie, wenn Sie mittellos sind, mein lieber Mann?“ fragte Lambrecht mißtrauisch.

„Mein Onkel hat mir das Geld geschickt, er ist ein vermöglicher Mann und wohnt weit von

hier, nämlich in Salzgitter, was auch meine Vaterstadt ist.“

Ueber Lambrechts fahles Gesicht irrte der Anflug eines seltenen Lächelns über die Naivetät dieses Menschen.

„Um, Sie wollen nun ja doch noch etwas weiter reisen, als bis Salzgitter,“ sagte er, „Burgau nennt sich der edle Freund, bei dem Sie Aufnahme gefunden haben?“

Er schrieb den Namen desselben auf und neigte hochmüthig den Kopf zum Zeichen der Entlassung. Der Agent ging. In der nächsten Minute hörte der hochgehende Lambrecht die Hausthür öffnen und wieder schließen. Er setzte sich an den Tisch und las auf's Neue den Brief. Seine Züge nahmen einen drohenden Ausdruck an.

„Daß dieses Gespenst im Ozean begraben würde!“ knirschte er, „und doch muß ich darauf eingehen, muß mich mit dieser Summe von dem Schensal loskaufen. Ob es sicher ist, daß die beiden Lady's auch mitfahren? — Ich möchte dem Neptun ein Opfer bringen, wenn er seinen tollsten Orkan entfesselte, um das Schiff zu verschlingen.“

Er zündete eine Kerze an und ließ den Brief von der Flamme verzehren.

Seine Augen fielen auf die Adresse des linkschen Commis und wurden immer starrer, wie von einem furchtbaren Gedanken erfüllt. Er dachte an das Schreiben des Kutschers, der ihn an jenem Abend nach dem Hafen gefahren,

und an den Arbeiter, den Jener auf der Heimfahrt mit auf den Boot genommen, nein hatte nehmen müssen, weil derselbe ein geheimer Polizei-Agent gewesen war, der seine, des angesehenen Mannes Fahrt verfolgt, ihn dort am Hafen an die Schänke hatte treten sehen und durch sein schlaues Manöver auch natürlich erkannt haben mußte.

„War dieser linksche Mensch, der sich Witt genannt, — vielleicht von jenem Agenten als Werkzeug benutzt — oder gar —?“

Lambrecht sprang erregt auf, nahm das Adreßbuch von einem Bücherbrett und blätterte mit zitternden Händen darin umher. Ja, in der That, seine Hände zitterten, er war über Nacht nervös geworden, er, der Mann von Stahl und Eisen!

Admiralitätsstraße No. 7. — Seine Augen überflogen die Namen der Bewohner. Burgau — hier stand's — Wilhelm Burgau, Schreiber. — Lambrecht starrte lange darauf nieder, das konnte natürlich mit Winkel-Advokat sich decken, da er sich als solcher doch wohl nicht deklariren durfte. Er mußte sich nach diesem Menschen unter der Hand erkundigen. — Weshalb aber hatte jenes Weib sich ein Privat-Logis genommen und ihn doch nach der Landungsbrücke bestellt?

(Fortsetzung folgt.)

ausgabe besorgt der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Bloß. Wir möchten heute schon unsere Leser auf diese Erinnerungen hinweisen, die einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der „tollen“ Jahre abgeben werden.

— Um Präsident Krügers Lebenserinnerungen, die nunmehr im Diktat fertig sind, haben sich 27 der größten Verlagsfirmen der ganzen Welt beworben. Trotz der Riesensumme, die von amerikanischer Seite geboten worden ist, dürfte voraussichtlich eine süddeutsche Firma aus dem Wettbewerb als Sieger hervorgehen.

— Für Blumenfreunde. Wenn man das Wasser in Blumengläsern mit einer Kampferlösung mischt, so halten sich die Blumen weit länger frisch als in reinem Wasser und erblühen eben so kräftig wie auf dem Stiel.

Eingefandt.

Durlach, 25. Aug. Unter Bezugnahme auf

die Annonce ds. Bl. vom 23. d. M., die Tanzstunde Großkopf betr., erlaube ich mir Folgendes zu bemerken: Wie alljährlich hier in Durlach, so ist auch dieses Jahr Herr G. Großkopf aus Karlsruhe gesonnen, einen Tanzkurs zu eröffnen. Was diese schöne, edle Sache betrifft, so darf ich und alle Diejenigen, die schon Gelegenheit hatten, einer Großkopf'schen Tanzstunde beizuwohnen, bestätigen, daß Herr Großkopf ein Meister darin ist. Nicht nur durch sein sicheres Auftreten im Ballsaale, sondern auch durch die Kunst, sein eigenes Können auf seine Schüler zu übertragen, hat sich Herr Großkopf eine große Anhänglichkeit hier erworben. Auch in diesem neuen Kurse werden jedenfalls eine Anzahl schöne neue Tänze zur Schule kommen, und darf sich ein jeder Schüler einer großen Zuverlässigkeit Seitens des Herrn Großkopf versichert halten. Auch im galanten Benehmen ist Herr Großkopf ein Lehrer und wäre es zu

wünschen, wenn sich an diesem neuen Kurse eine größere Anzahl Schüler beteiligen würden.
E. S.

Wer gebraucht nicht schon längst
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz.
Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt!
Versuchen Sie dieselbe einmal!

Beste
Kindernahrung.
Vorzügl. Zusatz zur Kuh-
milch. Muskel- u. Knochen-
bildend. 22mal prämiert.
— Ueberall zu haben. —

Weibezahns
Hafermehl

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung.

Die Ausführung des Gesetzes vom 3. August 1902 über die Abänderung des Gebäudeversicherungs-gesetzes betreffend.

Auf Grund des Artikel II Ziffer 2 Absatz 3 und des Artikel III Absatz 1 des Gesetzes vom 3. August 1902 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXVI) wird mit sofortiger Wirksamkeit verordnet:

1. Gebäudeeigentümer, welche von der in Artikel II Ziffer 2 Absatz 3 gebotenen Möglichkeit, die nicht bei einer Privatversicherungsunternehmung versicherten Gebäudestückel schon vor dem 1. Januar 1903 in die staatliche Versicherung aufnehmen zu lassen, Gebrauch machen wollen, haben hiervon unter genauer Bezeichnung des betreffenden Gebäudes (Ort, Straße und Hausnummer) demjenigen Bezirksamt, in dessen Bezirk dasselbe gelegen ist, schriftlich Anzeige zu erstatten und dabei den Endtag der etwa noch bestehenden Privatversicherung anzugeben.

2. Das Bezirksamt hat vom Einlauf der Anzeige unter Beifügung des Tages derselben im Feuerversicherungsbuch (Spalte 13) Vermerkung zu machen und dem Gemeinderath der betreffenden Gemeinde zu gleichem Zwecke Nachricht zu geben; ferner hat dasselbe jeweils auf Monatschluß dem Verwaltungsrath der Generalbrandkasse ein Verzeichniß der eingekommenen Anzeigen mit Angabe des Tages, an welchem eine jede derselben wirksam geworden ist (Ziffer 3), vorzulegen.

3. Die staatliche Versicherung für das betreffende Gebäudestückel tritt, wenn dasselbe bei Einlauf der Anzeige bei einer Privatversicherungsunternehmung nicht versichert ist, sofort mit dem Tage des Einlaufs in Wirksamkeit, andernfalls — wenn nämlich eine solche Privatversicherung noch besteht und erst in der Zeit vom Tage des Einlaufs der Anzeige bis zum 1. Januar 1903 abläuft — mit dem Tage, an welchem die private Fünftelversicherung ihr Ende erreicht.

Karlsruhe den 8. August 1902.

Großherzogliches Ministerium des Innern:
Schenkel.

Nr. 23,503. Diese Verordnung bringen wir zufolge höherer Anordnung noch besonders zur Kenntniß der Beteiligten.

Wir weisen darauf hin, daß es sich dabei nur um solche Gebäudestückel handelt, welche überhaupt nicht — bezw. nicht mehr — versichert sind oder deren Versicherung vor dem 1. Januar 1903 abläuft.

Durlach den 18. August 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Vornahme der Nachschau betreffend.

Nr. 23,507. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß demnächst die Nachschau stattfinden wird und weisen die beteiligten Hausbesitzer ausdrücklich darauf hin, daß die nicht rechtzeitige Erfüllung der auf Grund der Vorkschau ergangenen Auflagen Verstrafung gemäß § 114 Ziffer 2 P.-St.-G.-B. zur Folge haben wird.

Durlach den 19. August 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Metzgers Wilhelm Simon von Berghausen um Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung einer Schlachtstätte auf seinem Anwesen daselbst betreffend.

Nr. 23,545. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß Metzger Wilhelm Simon von Berghausen bei seinem Anwesen daselbst eine Schlachtstätte errichten will.

Wir bemerken, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Berghausen binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathhaus in Berghausen und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 19. August 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

Dehmdgras-Versteigerung.

Mittwoch den 27. August, Vormittags 9 Uhr:

In Gewann: Obere Hub, Klotzwiesen, Fasanenwiesen, Hegwäldleinssäder, das frühere Hegwäldlein; ca. 13 ha.
Zusammenkunft an der Hubbrücke.

Donnerstag den 28. August, Vormittags 8 Uhr:

In Gewann: Blatwiesen, Malerinnenhäuschenwiesen, hinter Aue, Gänzwaide, Dummelwiesen, Reiberplatz, Plotter-, Hinter- und Kienichwiesen, Zittel'scher Garten, ehemal. Landbaumschule, Speckwiesen, neue Wiesen, Tagwaide; ca. 25 ha.
Zusammenkunft bei dem Amalienbad.

Freitag den 29. August, Vormittags 8 Uhr:

In Gewann: Füllbruchwiesen (auf die Pfingststokend, Mittelstücke, Einholdwäldlein); ca. 30 ha.
Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs.

Durlach den 15. August 1902.

Der Gemeinderath.

Dehmdgras-Versteigerung.

Die Versteigerung des 2. Schnittes der Wiesen hinter der chemischen Fabrik Dr. Neuberg erfolgt losweise gegen Baarzahlung am

Mittwoch den 27. August

im Anschluß an die städt. Dehmdgrasversteigerung durch die gemeinderäthliche Kommission.
wird aussehauen bei

Tagesordnung

für die am
Mittwoch den 27. August,
Vormittags 9 Uhr,
stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

a. Öffentlich:

I. Verwaltungsrechtsfreitigkeiten.
Keine.

II. Verwaltungssachen.

1. Gesuch der Firma Karlsruher Kalt- und Cementwerke in Berghausen um Genehmigung zur Benützung des Wassers des Kofweidgrabens und des längs der Jöhlinger Straße hinziehenden Wasserlaufs auf Gemarkung Berghausen, sowie um Genehmigung zur Herstellung eines Wehrs hierzu im Kofweidgraben.
2. Gesuch des Bierbrauereibesizers Gustav Walz dahier um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Schweizerhaus“ dahier.
3. Gesuch des Bierbrauers Gustav Walz jg. dahier um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirth-

schaft mit Branntweinschank im Hause Kronenstraße Nr. 6 dahier.

b. Nicht öffentlich:

1. Die Ernennung eines Vertrauensmann - Stellvertreters für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.
2. Die Ernennung eines Mitglieds der Farrenschaukommission.
3. Die Abhör der Gemeindevrechnung von Grözingen für das Jahr 1900.
4. Die Abhör der Gemeindevrechnung von Weingarten für das Jahr 1900.
5. Die Abhör der Sparfassenrechnung von Berghausen für das Jahr 1900.
6. Die Abhör der Sparfassenrechnung von Grümwetterbach für das Jahr 1900.

Durlach, 25. Aug. 1902.

Großh. Bezirksamt:
Turban.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: Weber, Karl Friedrich, Kaufmann in Durlach,

und Frieda Christiane geborene Geier: Errungenschaftsgemeinschaft. Alle jetzigen und künftigen beweglichen Sachen der Ehefrau sind vorbehalten. Verzeichn. Beil. III S. 381 ff.
Gr. Amtsgericht.

Durlach.
Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Waldhüter Johann Adam Meier Wittwe, Katharina geborene Fric in Durlach, am **Samstag, 6. September 1902,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Durlach nachbeschriebene Grundstücke freiwillig versteigern. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird. Die übrigen Steigerungsbedinge sind im Amtszimmer des Notariats Durlach I einzusehen.

- Gemarkung Durlach.
1. Lgb. Nr. 672 a. 7 a 25 qm Gartenland in den Ehrlensgärten, cf. Nr. 670 Graben, cf. Nr. 673 c. Anschlag 2500 Mk. **Dieses Grundstück ist zu Bauplatz besonders geeignet.**
 2. Lgb. Nr. 5245 a. 13 a 92 qm Ackerland im unteren Bauer, cf. Nr. 5244, cf. Nr. 5247. Anschlag 350 Mk.
 3. Lgb. Nr. 5249. 6 a 91 qm Weinberg daselbst, cf. Nr. 5248, cf. Nr. 5250, Anschlag 150 Mk.

Durlach, 21. Aug. 1902.
Großh. Notariat I:
Schmitt.

Marktpreise.
½ Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1.30, 50 Kilogr. Hen. Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.50, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 48, 4 St. Tannenholz Mk. 40, 4 St. Forstenholz Mk. 40.
Durlach, 23. Aug. 1902.
Das Bürgermeisterramt.

Privat-Anzeigen.

Verlaufen

ein junger Hund (Fogterrier), auf den Namen „Pfefferle“ hörend. Abzeichen: schwarzer Kopf, schwarzer Fleck auf dem Rücken. Abzugeben gegen Belohnung in der Kaiserne (Kantine).

Ich ersuche Denjenigen, der mir meinen Wagen vor Ebbecke's Laden weggenommen hat, denselben Ertlingerstraße 46 wieder zurückzugeben, andernfalls polizeiliche Anzeige erfolgt.

Suche zum 1. Oktober eine **Wohnung** part. oder 1. Etage von 2 bis 3 Zimmern ev. mit Küche, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes. Offerten mit Preisangabe unter **F. S. 114** an die Expedition dieses Blattes.

Reinliche Lauffrau auf einige Stunden täglich gesucht.
Reißburger, Uhrmacher.

Ein **Mädchen** wird tagsüber zu einem Kinde gesucht
Lammstraße 47, 2. Stock.

Ein **ordentlicher Arbeiter** kann Wohnung erhalten
Pfanzstraße 33.

Sofort od. später ein Parterrezimmer, möbl., od. 3. Aufbewahren v. Möbeln od. als Werkstätte zu vermieten
Mühlstr. 1, 2. St.

Brüche! — Leibschaden!

Vollständige Beseitigung der meisten, Verkleinerung und absolute Besserung auch der größten und verwachsenen Brüche. Erfolgreichste Spezialbehandlung jedes einzelnen Falles nach eigener Methode. Höchste reell, gewissenhaft und diskret. Ich komme auf Verlangen überall hin.

Max Reischock, prakt. Bandagist,
Gannstatt, Wbg., Schillerstraße 17.
Anwesend in Durlach 28. August, 2—6 Uhr Nachm.,
Gasthaus zur Krone.

Meiner hochverehrten Kundschaft, sowie den tit. Herren Interessenten diene zur Nachricht, daß ich mit Heutigem dem Herrn **Ernst Räuchle** in Durlach den Alleinverkauf meiner

mineralischen Steinkittmasse

für den Bezirk Durlach übergeben habe.
Ich bitte also meine hochverehrten Kunden, von dieser Einkaufserleichterung recht lebhaften Gebrauch zu machen und wird Herr Ernst Räuchle mein Fabrikat zu billigsten Fabrikpreisen und unter Garantie für nur allerbeste Waare verabsolgen.

Hochachtungsvoll
Dominikus Flicker, Steinkittfabrik, Freiburg i. B.,
Lieferant verschiedener Behörden.



Schutzmarke. Prämiert mit den höchsten Ehrenpreisen!
J. ANDEL'S überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit:
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle lästigen und schädlichen Insekten.
Echt zu haben in Durlach nur bei
W. Pohle, Hauptstrasse 66.

Arbeitskleider,

Hosen, Joppen & Westen in verschiedenen Qualitäten und Dessins, blauleinene Anzüge, Blousen, Schürzen, sowie Normal- & Baumwollflanellhemden, Socken & Strümpfe empfiehlt billigt
August Goldschmidt Wtb.,
17 Pfanzstraße 17.

Zur bevorstehenden Jagdsaison

empfehle alle Sorten **Hülzen** und **Gewehrsprossen**, sowie alle Sorten **Jagdpulver** und **Ia. Jagdschrot** in verschiedenen Größen; ferner empfehle alle Sorten fertige **Jagdpatronen** in rauchlosem und Schwarzpulver, sowie **Munition** aller Art zu billigsten Preisen.
E. Räuchle.

Versuchen Sie
Temperin

das beste Mittel
für Petroleum, Solaröl, Rüböl u. s. w. zur
Erhöhung der Leuchtkraft.
Preis per Packet
für 20 Liter reichend, 25 Pf.

Temperlin

vorzügliches Insektenpulver
tötet Wanzen, Flöhe etc. und deren Brut sicher ab.
Per Packet 25 Pf.
General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgegend:
Herr Drogist C. Schweizer
in Durlach.

Schweinefett,

per Pfund 90 Pfg., ist zu haben im
Gasthaus zur Blume.
7 gutlegende Minorkahühner
find weazugs halber zu verkaufen
Weingartenstraße 5, 2. St.

Feuerversicherung.

Eine erste deutsche Gesellschaft
sucht
einen rührigen und vertrauenswürdigsten
Agenten.

Angebote werden umgehend erbeten unter **D. 2545** durch
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Sehr schöne Wohnungen

von 1—5 Zimmern nebst Zubehör theils sofort, theils auf später zu vermieten. Auskunft **Karlsru. Allee 11, part. rechts, oder Thurmsbergstr. 18.**

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sofort oder auf 1. September zu vermieten
Hauptstraße 8.

Dung

zu verkaufen
Blumenstraße 1.
4 Baarenschränke
mit Glasaufsatz, darunter ein sehr großer, sind auch einzeln sofort billig zu verkaufen, sowie verschiedene **Schäfte** und **Glaslästchen**, s. d. Labentisch passend. Näheres
Hauptstraße 19.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Die Turnstunden finden von jetzt ab wieder regelmäßig Dienstag und Donnerstag Abend von 8—10 Uhr statt.

Aus besonderem Anlaß wird die Pforzheimer Musterriege um vollzähliges Erscheinen morgen (Dienstag) Abend gebeten.
Der Turnwart.

Gartenbau-Verein.

Am **Mittwoch den 27. d. M.,** Abends 8½ Uhr, findet im oberen Saale der Festhalle hier unsere

Monatsversammlung

statt.
Tagesordnung:
1. Verschiedene Mittheilungen.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Pflanzenverloosung.
Zu zahlreicher Btheiligung ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Wein,

per Liter 50 S über die Straße, verkauft **L. Schenkel,** Gasthaus zum Weinberg.

Verlobungsringe, Pathen-, Hochzeits-, Verlobungs-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenke
in grösster Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Fischer,
Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Begen Aufgabe des Artikels verkaufe

Hemden-, Schürzen-, Blousenstoffe etc.

zum Ankaufspreis.
Frau M. Frohmüller,
Gartenstraße 9.
Daselbst sind auch schöne **Gaishirtchen** zu haben.

Bergamentpapier

echt, in Bogen à 10 S,
" Rollen à 50 S,
Butterbrodpapier
in Rollen à 40 S,
Schrankepapier
in Rollen, weiß, à 40 S, blau und rosa, à 45 S, empfiehlt
Karl Walz am Markt.

Sie sind entzückt

von der thatsächlich unvergesslichen Wirkung, dem zarten, sammetweichen, reinen, blendend-weißen Teint und Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der **Original Liliemilch-Seife, Stern des Südens, Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin, v. Frkf. a. M.** verursacht. Preis per St. 50 Pfg. bei
C. Schweizer, Drogerie.
Rechtlich. Trad. und Urspr. von C. Schweizer, Durlach.